

Beilage zur BWP – Berufsbildung
in Wissenschaft und Praxis
Zeitschrift des
Bundesinstituts für Berufsbildung
28. Jahrgang
September/Oktober 1999
W. Bertelsmann Verlag
1 D 20155 F

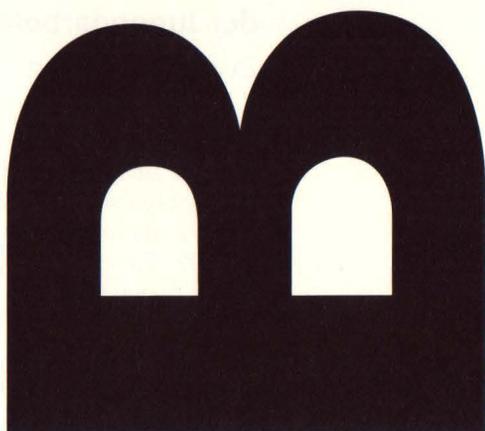
aktuell

5/1999



Benachteiligte Jugendliche stärker fördern

Sofortprogramm zum Abbau der Jugend-
arbeitslosigkeit – Zwischenbilanz



Schwelle zum Berufsleben
– ein Stolperstein?

BIBB initiiert modellversuchs-
übergreifende Arbeitskreise

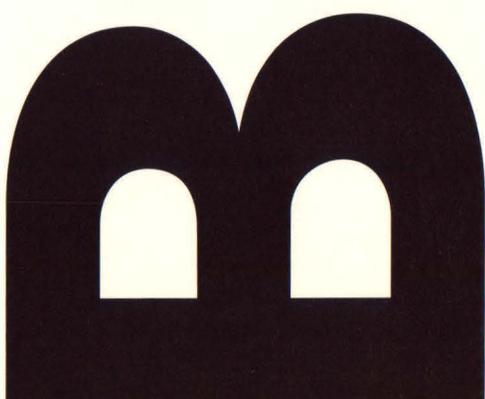
Das QUASAR-Projekt

Vier neue Ausbildungsberufe



Tagungshinweise

Literatur



„Benachteiligte Jugendliche müssen stärker als bisher gefördert werden“

Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, stellte BIBB/EMNID Studie über Jugendliche ohne Berufsausbildung vor

Noch immer bleiben 11,6% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Das sind 1,3 Millionen Menschen der Altersgruppe der 20- bis 29-jährigen oder bis zu 130.000 Personen pro Altersjahrgang. Das ist das Hauptergebnis einer Studie, die vom BMBF in Auftrag gegeben und vom BIBB zusammen mit dem EMNID-Institut durchgeführt wurde.

Während unter den deutschen Jugendlichen 8,1% ohne abgeschlossene Berufsausbildung bleiben, seien es 32,7% der ausländischen Jugendlichen. Bulmahn nannte das „angesichts der demographischen Entwicklung Besorgnis erregend“. Ebenso alarmierend sei der Zusammenhang von fehlendem Schulabschluss und späterer Berufslosigkeit. Von den Jugendlichen,

die keinen Schulabschluss erreichten, blieben 65,5% ohne Ausbildungsabschluss.

Das Problem müsse dringend angegangen werden. Es gehe vor allem darum, Jugendliche vor dem Schicksal zu bewahren, ohne Ausbildungsabschluss zu bleiben. Mit dem „Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit“ sei man auf dem richtigen Weg.

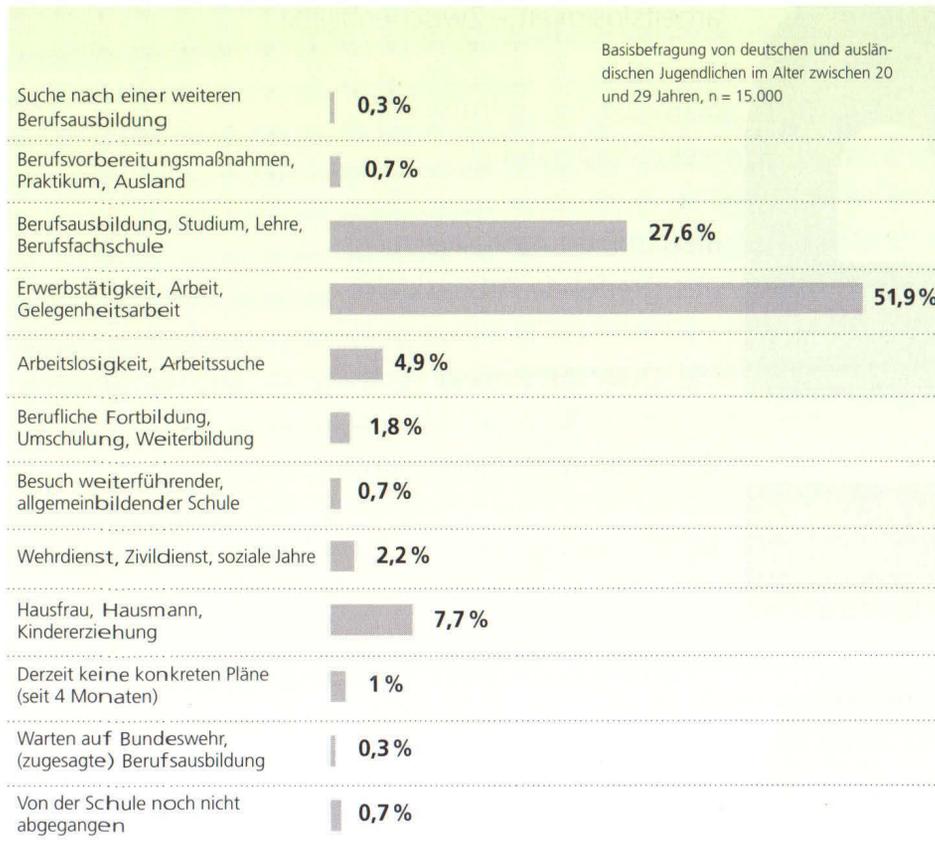
Ministerin Bulmahn hob hervor, dass in der Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“ im Rahmen des Bündnisses für Arbeit ein breiter Konsens über die vorrangigen Ziele und notwendigen Maßnahmen im Bereich der beruflichen Benachteiligtenförderung erzielt worden sei. Erstmals werde dies als eine Daueraufgabe und damit als integraler Bestandteil des Berufsausbildungssystems und der Berufsbildungspolitik anerkannt. Außerdem werde sie die Situation benachteiligter Jugendlicher auch im „Forum Bildung“ thematisieren.

Die Ministerin kündigte darüber hinaus konkrete Initiativen des BMBF im Bereich der beruflichen Benachteiligtenförderung an. Zunächst werde zusammen mit dem Bundesministerium für Arbeit und der Bundesanstalt für Arbeit ein breit angelegtes Modellprogramm gefördert, mit dem Ziel, innovative Konzepte in der Ausbildungsvorbereitung benachteiligter Jugend-

licher zu erproben. Vorrangige Ziele des Projekts seien die Verbesserung der lokalen und regionalen Kooperation, die Verzahnung von Ausbildungsvorbereitung und Ausbildung, Praxisnähe, individuelle Förderplanung und die Erweiterung des Berufswahlspektrums der weiblichen Teilnehmer. Außerdem werde sie sich im Bündnis für Arbeit für ein gemeinsames Aktionsprogramm für die Ausbildung ausländischer Jugendlicher einsetzen. Wie groß der Bedarf an konkreten Hilfen für ausländische Jugendliche auf dem Weg von der Schule in den Beruf sei, zeige die vorliegende Studie. Es müsse darum gehen, gerade diese Jugendlichen bereits in der Schule zu fördern und sie auf ihre Chancen im weiteren Berufsleben vorzubereiten.

Vgl. dazu auch den Beitrag von Klaus Trotsch „Jugendliche ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Struktur- und Biographiemerkmale“ im Heft 5/1999 der BWP. ◀

Bildungs- und Erwerbzzustand der Jugendlichen zum Zeitpunkt der Befragung – in Prozent



Sofortprogramm zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit – Zwischenbilanz

Seit Jahresbeginn wurden bis Ende Mai 1999 von den Arbeitsämtern bundesweit 609.090 junge Menschen gezielt angesprochen, 361.773 erhielten ein konkretes Angebot, und 141.792 Jugendliche haben bereits eine Maßnahme begonnen. Für viele Jugendliche ist damit der Einstieg in Ausbildung und Arbeit verbunden oder zunächst die Hinführung zur Beschäftigung und Qualifizierung vorgesehen. Zu einer dauerhaften Integration benötigen manche junge Menschen auch verschiedene Maßnahmen hintereinander.

Trotz der relativ kurzen Laufzeit des Sofortprogramms ist bereits deutlich geworden, die Jugendlichen wollen arbeiten oder sich qualifizieren, und das Sofortprogramm ist hierfür ein richtiger Weg.

Die vollständige Zwischenbilanz der Bundesanstalt für Arbeit einschließlich Beispielen von Projektbeschreibungen ist erschienen in Heft 27/99 vom 07. Juli 1999 der ibv-informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg.

Vertrieb: Zentralamt der Bundesanstalt für Arbeit, Geschäftsstelle für Veröffentlichungen, 90327 Nürnberg – nur schriftlich – Fax: 0911/179-1147 ◀

Modellversuch zum Offenen Lernen fördert Bildungschancen benachteiligter Jugendlicher

Seit dem 1. Januar 1999 führt die STIFTUNG BERUFLICHE BILDUNG den Modellversuch „Offenes Lernen – Effizienzsteigerung durch den Einsatz von Multimedia und Telelernen“ durch.

Angesichts der Forderungen nach paßgenauere Qualifizierung aufgrund sich schnell wandelnder Berufs- und Arbeitsmarktanforderungen sowie nach Selbständigkeit und Eigenverantwortung beim Lernen und Arbeiten wird in Berufsvorbereitungsmaßnahmen und Umschulungen (Elektrotechnik, Haus- und Gebäudetechnik) selbstgesteuertes, offenes Lernen erprobt. Selbstlernmaterial und Multimedia unterstützen dabei neue Formen des Lernens. Hard- und Software sind in ein pädagogisches Konzept zu integrieren, dessen Ausgangsbasis die Nutzung von Selbstlernmaterial im Rahmen offener Lernprozesse ist.

Zielgruppen sind Personen, die in ihren Bildungschancen benachteiligt sind, Personen mit nichtdeutscher Muttersprache und Frauen. Im Mittelpunkt des Modellversuches stehen folgende Fragen: Wie kann Selbstorganisation im Lernprozess unterstützt werden? Wie weit lassen sich Ergebnisse auf andere Zielgruppen übertragen? Wird Lernen durch das Mehr an Eigenverantwortung erfolgreicher und effizienter? Welchen Beitrag leistet dabei Multimedia?

Der Modellversuch wird aus Mitteln des BMBF sowie der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert und vom BIBB fachlich betreut. Für den Transfer der Ergebnisse und Erfahrungen sind – neben der Erstellung einer CD-ROM und eines Leitfadens – Workshops, Seminare und Fachtagungen vorgesehen.

Weitere Informationen unter: email: ol@sbb.hamburg.de bzw.: klaehn@bibb.de, Dr. Christel Balli, BIBB, Postfach 120160, 53043 Bonn

Die Schwelle zum Berufsleben – ein Stolperstein?

Was aus den ersten Schulabgängern nach der Wende geworden ist, wie ähnlich sich die Lehrlinge in Ost und West sind, das zeigt eine Studie des BIBB „Jugend und Berufsausbildung in Deutschland“.*

Chancen

Die Übernahmechancen sehen die Jugendlichen im letzten Ausbildungsjahr in Ost und West ähnlich: Rund 60 % rechnen „sicher“ oder „wahrscheinlich“ mit einer Anschlussbeschäftigung. Nur im Osten differiert die Einschätzung: Junge Männer schätzen ihre Chance auf Übernahme besser ein (60%) als junge Frauen (52%).

Angebote

Es zeigt sich, dass die Jugendlichen im Osten die Aussichten zu rosiger beurteilt hatten. Tatsächlich erhielten im Westen deutlich mehr Jugendliche – 65% – ein Angebot als im Osten – 54%. Im Westen erreichte die jungen Frauen häufiger eine Offerte: 70%, junge Männer: 60%; im Osten dagegen die jungen Männer: 59%, junge Frauen 46%. Weitaus öfter wurde im Osten den jungen Männern auch eine unbefristete Stelle bzw. eine Stelle als Fachkraft angeboten.

Übernahmen

Im Osten wie im Westen wurden insgesamt je rund 55 % der Ausgebildeten übernommen, tendenziell mehr junge Frauen: 59%, junge Männer: 53%. Diese Tendenz ist auf die häufigere Übernahme von Mädchen im Westen zurückzuführen: Hier wurden nach Ende der Ausbildung 62% der Mädchen, aber nur 49% der Jungen, vom Betrieb übernommen.

Die Übernahmequoten sind nach Bereichen sehr unterschiedlich: Der Handel übernimmt am häufigsten.

Die 2. Schwelle erweist sich als Stolperstein – vor allem im Osten: Zwar sind in Ost und West jeweils knapp 70% nach der Ausbildung in Arbeit; im Osten arbeiten aber weniger Jugendliche im erlernten Beruf (56%, Westen: 63%), mehr in anderen Tätigkeiten: 9% (Westen 3%). Vor allem sind im Osten erheblich mehr Jugendliche unmittelbar im Anschluss an die Ausbildung arbeitslos: nach dem Berufsbildungsbericht 1998 geschätzt etwa 36% im Osten und 22% im Westen (Zahlen für 1996).

Arbeitsituation

Über drei Viertel der erwerbstätigen Jugendlichen haben einen unbefristeten Arbeitsvertrag abgeschlossen, ohne Unterschiede zwischen Ost und West. Auch nach Geschlecht sind die Differenzen nicht ausgeprägt: 80% der männlichen, 75% der weiblichen jungen Erwachsenen arbeiten auf der Basis eines unbefristeten Vertrags. ◀

Abbildung 1: Übernahmequoten – fertig Ausgebildete – in Prozent

| Bereich | Prozent |
|--------------------------|---------|
| Landwirtschaft | 16,7 |
| Handwerk | 48,1 |
| Industrie | 52,9 |
| Handel | 70,1 |
| private Dienstleistungen | 55,1 |
| öffentlicher Dienst | 65,4 |
| freie Berufe | 53,1 |
| Sonstige | 39,4 |
| Durchschnitt | 54,8 |

Quelle: BIBB 1999, Forschungsprojekt „Jugend und Berufsausbildung in Deutschland“

Abbildung 2: Übernahmeangebot erhalten? Nur Ausgebildete – in Prozent

| | Ost | West |
|-------------------------------|--------------|--------------|
| Ja, unbefristet als Fachkraft | 40,1 | 46,9 |
| Ja, unbefristet an-/ungelernt | 0,4 | 3,1 |
| Ja, befristet als Fachkraft | 13,1 | 13,5 |
| ja, befristet an-/ungelernt | 0,0 | 1,0 |
| nein, kein Angebot | 46,4 | 35,4 |
| Total | 100,0 | 100,0 |
| n = | 237 | 96 |

Quelle: BIBB 1999, Forschungsprojekt „Jugend und Berufsausbildung in Deutschland“

* Die Ost-West-Längsschnittuntersuchung startete 1992 mit einer repräsentativen Ausgangsstichprobe von über 2000 Jugendlichen und erstreckte sich über vier Jahre.
Klaus Schweikert: Aus einem Holz? Lehrlinge in Deutschland. Eine Ost-West-Längsschnittuntersuchung. W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 1999

Überprüft: Wie aussagekräftig sind Untersuchungen zur Rechen- und Rechtschreibfähigkeit von Ausbildungsanfängern?

Die Rechen- und Rechtschreibleistungen von Ausbildungsanfängern/-innen im dualen System geraten regelmäßig vor Beginn eines Ausbildungsjahres in die öffentliche Diskussion – und erhalten in den letzten Jahren stets die Note „mangelhaft“. Gleichzeitig ist erwiesen, dass Jugendliche beim Übergang von der allgemein bildenden Schule in die Berufsausbildung heute über Fähigkeiten verfügen, die frühere Schulabgängergenerationen in geringerem Umfang vorzuweisen hatten und die in hohem Maße dem heutigen Anforderungsprofil neuer Ausbildungsberufe entsprechen: Bei Aufgaben,

die das Erkennen von Regeln bzw. logisch-schlussfolgerndes Denken erfordern, schneiden die Schulabgänger/-innen der 90er-Jahre besser ab als ihre früheren Altersgenossen. Weiter entwickelt ist auch ihre Kommunikations- und Computerkompetenz. Hat demnach eine veränderte Schwerpunktsetzung der allgemein bildenden Schule stattgefunden, die Konsequenzen bei der Vermittlung der Basisfertigkeiten zur Folge hatte? Lernen heute die Schüler weniger Rechnen und Rechtschreibung als früher? Die bisher vorliegenden Forschungsergebnisse lassen die Beantwortung dieser Fragen nicht zu. *Derzeit gibt es kaum gesicherte Fakten und Informationen, um zuverlässige und allgemeine Urteile zur tatsächlichen Rechen- und Rechtschreibfähigkeit der Schulabgänger abzugeben.* Zu diesem Ergebnis kommt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), das der Frage nachgegangen ist, auf welche Grundlagen sich Aussagen über mangelhafte Leistungsvoraussetzungen bei Ausbildungsanfängern stützen und wie verlässlich diese Grundlagen sind. Dazu wurde recherchiert, welche Untersuchungen zur

Rechtschreib- und Rechenfähigkeit von Jugendlichen bisher durchgeführt wurden sowie analysiert, zu welchen Ergebnissen diese Untersuchungen kommen und wie aussagekräftig sie sind.

Fazit: Um zu wissenschaftlich fundierten Aussagen über die Leistungsfähigkeit von Ausbildungsanfängern/-innen zu gelangen, wären auch in Deutschland – vergleichbar dem Vorgehen anderer Industrienationen – regelmäßige Qualitätskontrollen des Bildungs- und Berufsbildungssystems zu etablieren. Nur auf der Grundlage wissenschaftlich angelegter Untersuchungen kann die Frage nach den Leistungsvoraussetzungen des Berufsnachwuchses eindeutig beantwortet werden.

Die jetzt vom BIBB veröffentlichte methodenkritische Betrachtung ausgewählter Untersuchungen von Margit Ebbinghaus, „Niwo? Wie aussagekräftig sind Untersuchungen zum Leistungsniveau von Ausbildungsanfängern?“ kann zum Preis von DM 19,- bezogen werden beim W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld, Tel. 0521/91101-0, Fax: 0521/91101-79. ◀

BIBB aktuell

BIBB initiiert modellversuchsübergreifende Arbeitskreise

Themenbezogene Modellversuchs-Arbeitskreise stellen wirksame Arbeits- und Kooperationsformen dar, um Innovationen und den Transfer von Innovationen auf breiter Grundlage vorzunehmen sowie die Qualität der Wirtschaftsmodellversuche zu sichern und zu verbessern. Zusätzlich werden im BIBB laufende Forschungsprojekte in die Arbeitskreise einbezogen, um inhaltliche und abteilungsübergreifende Verknüpfungen zu schaffen.

Gegenwärtig bestehen neun solcher Arbeitskreise bezogen auf vielfältige Förderbereiche, um den Austausch- und Diskussionsprozess unter den Beteiligten vor dem Hintergrund der konkreten Aktivitäten in den Einzelmodellversuchen zu intensivieren und zu bündeln. Ziel dieser Arbeitskreise ist es, dass sich die Akteure gegenseitig über den Stand ihrer Arbeiten unterrichten, dass sie unter evaluativen Aspekten und übergreifenden Gesichtspunkten die

Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Modellversuchspraxis gemeinsam reflektieren und die Kernaussagen auch gemeinsam veröffentlichen. Die Informationen über das Spektrum der in Modellversuchen entwickelten und erprobten Ansätze werden praxisnah aufbereitet und so einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Arbeitskreise treffen sich in regelmäßigen Abständen im Plenum und richten darüber hinaus Workshops zu zentralen Aspekten ein.

Ansprechpartner im BIBB: Arbeitsbereich Modellversuche, Dr. Dorothea Schemme, email: Schemme@bibb.de ◀

Zu folgenden Schwerpunktbereichen bestehen gegenwärtig Arbeitskreise:

| | |
|--|--|
| ● AK Zusatzqualifikationen | 12 Modellversuche |
| ● AK Lernende Organisation | 12 Modellversuche |
| ● AK Lern- und Arbeitsaufgaben | 10 Modellversuche |
| ● AK Lernortkooperation | 10 Modellversuche |
| ● AK Nachqualifizierung | 5 Modellversuche |
| ● AK Bau | 5 Modellversuche |
| ● AK Bildungsdienstleister | 5 Modellversuche |
| ● AK Qualifizierung älterer Arbeitnehmer | 4 Modellversuche |
| ● AK Umweltbildung | ca. 16 Modellversuche (überwiegend ausgelaufen) |

Ein weiterer Arbeitskreis ist in Vorbereitung:

| | |
|--------------------------|------------------|
| ● AK Prozessorientierung | 5 Modellversuche |
|--------------------------|------------------|

Qualitätskriterien in der beruflichen Weiterbildung für Frauen: Das QUASAR-Projekt

Qualitätsstandards für Total Quality Management Systeme im Bereich der beruflichen Bildung von Frauen entwickeln – mit diesem Ziel begann Ende 1995 die transnationale Zusammenarbeit im Projekt QUASAR, die im Rahmen des Leonardo da Vinci Programms von der Europäischen Kommission gefördert wurde.

Zusammengefunden haben sich in QUASAR vier Partner mit unterschiedlichen, aber im Zusammenhang von Qualität und Chancengleichheit relevanten Schwerpunkten:

- das BIBB als Projektkoordinator, mit langjährigen, im Zusammenhang mit Modellversuchen und Forschungsprojekten zur Weiterbildung von Frauen gewonnenen Erfahrungen, insbesondere zur Thematik „Frauen in für sie untypischen sog. Männerberufen“;
- das auf das Thema Chancengleichheit spezialisierte europäische Forschungs-, Beratungs- und Informationszentrum CREW mit Sitz in Brüssel, das internationale Veranstaltungen zur Fortbildung des Ausbildungspersonals durchführt;

- die griechische Weiterbildungseinrichtung DIMITRA, die aus der Durchführung von ESF-finanzierten Bildungsmaßnahmen über große Erfahrungen in der Weiterbildung von Frauen verfügt und als ISO-zertifizierte Organisation selbst den Prozess zum Qualitätsmanagement durchlaufen hatte, und
- das dänische Projekt Kulturkælderens, das Migrantinnen durch seine wohnortnahen und zielgruppengerechten Angebote fördert, deren Inhalte sowohl die Fremdsprachenkompetenz der Migrantinnen als auch deren Kreativitätspotentiale zur weiteren Integration fördert.

Auf der Grundlage von Veröffentlichungen und Erfahrungen der Projektpartner wurden die Kriterien und Ergebnisse des QUASAR-Projekts entwickelt, allerdings nicht, ohne weitere Akteure der Weiterbildungspraxis einzubeziehen. Die Projektpartner initiierten regionale Netzwerke, die in ihrer Zusammensetzung die jeweils regionalen und nationalen Besonderheiten im Kontext der Weiterbildung widerspiegeln. In den regionalen Netzwerken wurden die Zwischenergebnisse diskutiert, und sie waren an der Erprobung der Qualitäts-Instrumente beteiligt.

Weil sich die Instrumente nicht nur an Weiterbildungseinrichtungen richten, die sich bereits auf Frauen als Zielgruppe von Weiterbildung spezialisiert haben, stellten die regionalen Netz-

werke durch die Einbindung von Trägern, Einrichtungen und Betrieben mit unterschiedlichen Erfahrungen und unterschiedlichem Selbstverständnis zur Chancengleichheit von Frauen und Männern auch ein „Scharnier“ für die Weitergabe von gleichfalls unterschiedlichen Erfahrungen dar.

Die Ergebnisse sind jetzt im Handbuch E-quality in Vocational Training veröffentlicht. Qualitätskriterien stellen den zentralen Bestandteil dieses Handbuchs dar und sind an alle Akteure der beruflichen Weiterbildung gerichtet. Weitere Teile des Handbuchs haben spezielle Adressaten und sind

- an die „Kunden“ von Weiterbildungseinrichtungen gerichtet, denen Kriterien zur Auswahl von Weiterbildungseinrichtungen und -kursen angeboten werden;
- für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Weiterbildungseinrichtungen gedacht, die bei der Bestandsaufnahme mit einem Fragebogen Unterstützung und Anregungen erhalten;
- für das Ausbildungspersonal gestaltet, das mit einer Checkliste überprüfen kann, ob die eigenen Aktivitäten zur Qualitätssicherung erfolgreich waren.

Das 80seitige englischsprachige Handbuch kann unter der Bestell-Nr. 09.039 direkt beim BIBB (Tel. 0228/107-0) oder den Projektmitarbeiterinnen Dr. Helga Foster und Katrin Gutschow angefordert werden. ◀

11. Sprachenwettbewerb in der Berufsbildung

In diesen Tagen startet der 11. Sprachenwettbewerb in der Berufsbildung. An dem Wettbewerb können Auszubildende und Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen, die einen staatlich anerkannten Ausbildungsabschluss anstreben, teilnehmen. Ihre Aufgabe ist es, eine Video- oder Audiokassette mit einem fremdsprachlichen Beitrag einzureichen. Das Thema des Betrags ist freigestellt, doch muss ein Zusammenhang mit der Ausbildung oder der Schule oder dem Unternehmen bestehen. In den vergangenen Jahren fanden sich unter den erfolgreichen Arbeiten

- Spionagegeschichten rund um das Heimatunternehmen
- Persiflagen auf den Schulalltag oder die Karrierewünsche

- die Präsentation der Heimatschule für ausländische Gäste
- Science-Fiction Geschichten rund um die Ausbildung im Jahre 3500 und vieles mehr.

Die genauen Teilnahmebedingungen und die Anmeldeunterlagen gibt es ab sofort bei der Geschäftsstelle des Bundeswettbewerbs oder im Internet (www.bubev.de). Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2000. Die Preisverleihung ist für den Herbst 2000 in Schweinfurt geplant.

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen wird finanziert vom Bundesminister für Bildung und Forschung und vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Die Kultusminister der Länder unterstützen den Wettbewerb und rufen zur Teilnahme auf. Träger ist Bildung und Begabung e. V.

Bundeswettbewerb Fremdsprachen, PF 20 02 01, 53132 Bonn, Tel. 0228/95915-30, Fax 0228/95915-19, e-mail: bwfs@compuserve.com ◀

Vier neue Ausbildungsberufe

Ab dem 1. August 1999 können Jugendliche in vier neuen staatlich anerkannten Berufen ausgebildet werden. Darüber hinaus sind Ausbildungsordnungen von insgesamt 26 bestehenden Ausbildungsberufen des dualen Systems aktualisiert worden.

Folgende Ausbildungsberufe werden ab August 1999 staatlich anerkannt:

- Fassadenmonteur/-in
- Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik
- Spezialtiefbauer/-in
- Informationselektroniker/-in.

Weitere Informationen: Bundesinstitut für Berufsbildung, A.WE.B – Berufe in der Aus- und Weiterbildung, www.bibb.de ◀

Neue internationale Studiengänge im Textilbereich mit Abschluss Bachelor oder Master

An der Fachhochschule Niederrhein in Mönchengladbach beginnt zum Wintersemester '99 erstmals der internationale Studiengang zum Bachelor. Bis zu 60 Studierende können nach sechs Semestern den international anerkannten Abschluss für „Textile and Garment Management“ erwerben. Das Studium ist modular aufgebaut und beinhaltet neben technischen Themen, auch betriebswirtschaftliche und kaufmännische Aspekte.

Nach Abschluss der Bachelor-Prüfung besteht die Möglichkeit, das Studium zum Master zu beginnen, das insgesamt sechs Semester dauert und mit den drei Fachrichtungen Management and Trade, Technology and Management sowie Design and Management endet.

Informationen der Fachhochschule Niederrhein, Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik, Internationaler Studiengang, Webschulstraße 31, 41065 Mönchengladbach, Tel.: 02161/186-0, Fax: 02161/186-713.

Ebenfalls beginnt die Hochschule der Künste, Berlin, mit dem Wintersemester '99 einen internationalen Studiengang mit dem Abschluss „Master of Art for Textiles and Fashion“, der im Dezember des darauf folgenden Jahres erworben wird. Zwei Module à drei Monate werden an der Heimathochschule vermittelt, eines an der Partnerhochschule (wahlweise Utrecht, Brüssel, Mailand, Madrid, Helsinki oder Southampton). Das letzte Modul findet obligatorisch am Institut de la Mode, Paris, statt.

Informationen: Hochschule der Künste, Berlin, Fakultät Gestaltung, Postfach 12 67, 10595 Berlin, Tel.: 030/3185-2051, Fax: 030/3185-2683.

Tagungshinweise

Berufsbildung '99

Vom 1. bis 4. Dezember 1999 findet unter dem Leitwort „Fit im Beruf – fit für die Zukunft“ im modernen Konferenz-Center der Nürnberg-Messe die Berufsbildung '99 statt.

„Fit im Beruf – fit für die Zukunft“ – dieses Thema richtet sich nicht nur an Jugendliche vor der Berufswahl und in der beruflichen Erstausbildung, sondern an alle, die ihren Platz in der Arbeitswelt sichern und ausbauen wollen.

Die Berufsbildung '99 mit einer weitgespannten Fachaussstellung und einem vielseitigen Expertenkongress richtet sich an Bildungsexperten aus dem In- und Ausland, an das breite Publikum, vor allem an Jugendliche und Eltern, die in besonderen Ausstellungsteilen und laufenden Jugendveranstaltungen angesprochen werden.

Die Berufsbildung '99 ist auch Teil der Veranstaltungsreihe der Bayerischen Staatsregierung zum bevorstehenden Millennium.

Fachliche Themenschwerpunkte

- Arbeits- und Berufswelt 2000
- Neue Bildungskonzepte und -modelle
- Perspektiven der Berufsbildung
- Fit im Beruf durch Weiterbildung
- Neue Berufe – neue Chancen
- Berufsbildung in unseren Nachbarländern
- und weitere aktuelle Themen

Weitere Informationen: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit (StMAS) 80792 München, Tel.: 089/1261-01, Fax: 089/1261-2579 oder 089/1261-2554

Online Educa Berlin

Die fünfte internationale Konferenz für telematisch gestützte Aus- und Weiterbildung findet vom 24. bis 26. November 1999 in Berlin statt. Sie steht in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Frau Edelgard Bulmahn.

Zu den Schwerpunktthemen gehören:

- Gestaltung und Aufbereitung von Inhalten und Methoden für die neue Lernumgebung
- Wissensmanagement
- flexible und virtuelle Universitäten

- Innovationen und Optionen in der Netzwerkgestaltung
- telematisch gestützte Aus- und Weiterbildung in KMU
- Sprachenlernen mit neuen Medien
- telematisch gestützte Aus- und Weiterbildung als Chance für Schwellen- und Entwicklungsländer.

Weitere Informationen zur Konferenz können unter www.online-educa.com abgerufen oder beim Veranstalter angefordert werden: ICEF Berlin, Sylke Sedelies, Niebuhrstr. 69a, 10629 Berlin.

Bildungsmesse kommt nach Köln

Nach dem Zusammenschluss der Fachmessen INTERSCHUL, didacta und Kindergarten wird Köln Gastgeber der nächsten Veranstaltung vom 14. bis 18. Februar 2000 sein.

INTERSCHUL/didacta lautet der Titel der damit weltweit größten Messe für Lernen und Lehren, die u.a. ein umfassendes Angebot für

- Schule
- Hochschule
- Ausbildung und berufliche Qualifizierung
- Weiterbildung und Training
- Selbstlernen

bietet. Veranstalter ist die KölnMesse, ideale Träger sind der Deutsche Didacta Verband e.V., Darmstadt, und der Verband der Schulbuchverlage e.V., Frankfurt/Main.

Weit mehr als 700 Anbieter – vornehmlich aus Deutschland und den westeuropäischen Staaten – werden erwartet. Hinzu kommt in allen Bereichen ein Rahmenprogramm, an dem sich führende Bildungsverbände und -institute beteiligen und das in Vorträgen, Workshops, Sonderschauen und Diskussionsrunden den aktuellen Stand des Bildungswesens beleuchtet.

Weitere Informationen erhalten Aussteller und Besucher über die INTERSCHUL/didacta-Hotline: Tel. 0221/821-3519, Fax 9221/821-3055.



Literatur

Qualifizierung und Berufsbilder in der Oberflächentechnik



Einen Überblick über Bildungsangebote der Hochschulen und neue Berufsbilder in der Oberflächentechnik gibt eine Publikation des VDI-Technologiezentrums Düsseldorf im Auftrag des BMBF. Im Kontext einer so genannten Qualifizierungsinitiative wurde u. a. eine Bestandsaufnahme und Analyse des Bildungsangebots an bundesdeutschen Universitäten und (Fach-)Hochschulen sowie hochschulnahen Instituten durchgeführt. Des Weiteren wurden aktuelle Überlegungen hinsichtlich bestehender und neuer Berufsbilder für Oberflächen- und Schichttechnik zusammengetragen und anwendungsorientiert aufbereitet.

Die Ergebnisse werden als Band 3 einer Schriftenreihe Wissenstransfer Oberflächentechnik vorgestellt und sollen insbesondere betrieblichen Anwendern Orientierungswissen bieten.

Waldemar Baron, Ralf Behrensmeier, Jörg-Rainer Gerlach: „Bildungsangebote in der Oberflächentechnik und Neue Herausforderungen für Berufsbilder in der Oberflächentechnik“. Düsseldorf 1999, ISSN 1438-1389, kostenlos. Internet: www.surface-net.de mit Online-Bestellmöglichkeit.

Bisher erschienen Band 1: Studie „Weiterbildungsangebote in der Oberflächentechnik“, Band 2: Dokumentation „Leistungsfähige Qualifizierungsnetze“.

Fachglossar: Deutsche Berufsbildungsbegriffe

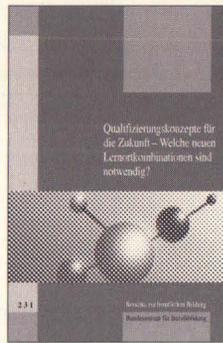


Zunehmende Globalisierung und tief greifender Wandel in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft stellen auch an die in der Berufsbildung Tätigen neue Anforderungen. Das Glossar mit den Übersetzungen deutscher Berufsbildungsbegriffe in die englische, französische, spanische, arabische, chinesische und russische Sprache soll die Verständigung von Deutschen im Ausland erleichtern, aber auch gleichzeitig zum Verständnis des deutschen Berufsbildungssystems für fremdsprachige Interessenten beitragen. Dazu sind wichtige Begriffe erläutert, um deren Stellenwert und Bedeutung im System nachvollziehbar zu machen.

Rolf Raddatz (Hrsg.): Manfred Bergmann, Hans-Günter Schröter, „Fachglossar: Deutsche Berufsbildungsbegriffe“. 39,00 DM, Bestell-Nr.: 60.01.272, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 1999

Adresse: W. Bertelsmann Verlag
Tel.: 0521/911 01-0, Fax: 0521/911 01-79, E-Mail: wbv@wbv.de

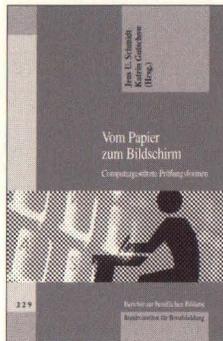
Qualifizierungskonzepte für die Zukunft



Der Band dokumentiert die gemeinsame Fachtagung von BIBB und Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes im November 1998 in Bonn zum Thema „Lernortkombinationen in der Zukunft – brauchen wir neue Lernortprofile in der beruflichen Bildung?“. Ausgehend von den zukünftigen Anforderungen an die Qualifikation der Beschäftigten, wurde auf der Fachtagung über geeignete Qualifizierungskonzepte und Lernortkombinationen berichtet und zu denkbaren Modellen diskutiert.

„Qualifizierungskonzepte für die Zukunft – welche neuen Lernortkombinationen sind notwendig?“. 24,00 DM, Bestell-Nr.: 102.231, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 1999

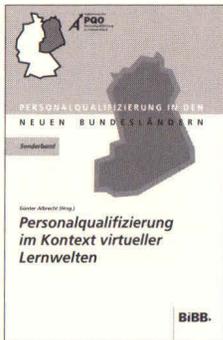
Vom Papier zum Bildschirm



Computergestützte Prüfungsformen sind selten in Deutschland. Der Sammelband informiert über grundlegende Aspekte computergestützter Leistungsmessung und gibt Beispiele für bereits realisierte Prüfungen und Lernerfolgskontrollen, die am PC bearbeitet werden. Der Schwerpunkt liegt auf kaufmännischen Berufen. Im Zusammenhang damit wird aufgezeigt, wie der Computereinsatz dazu beitragen kann, Prüfungen praxisnah, handlungsorientiert und gleichzeitig ökonomisch zu gestalten.

Jens Uwe Schmidt, Katrin Gutschow: „Vom Papier zum Bildschirm. Computergestützte Prüfungsformen“. 24,00 DM, Bestell-Nr. 102.229, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 1999

Personalqualifizierung im Kontext virtueller Lernwelten



Die Publikation gibt Einblick in Studien, Praxisbeispiele, Workshop- und Evaluationsergebnisse zum Thema. Übergreifend wird die Internet-Nutzung im Programm PZO bilanziert und es werden Perspektiven des virtuellen Lernens für Ausbilderinnen und Ausbilder aufgezeigt. Anregungen für weiterführende Arbeiten geben die Beiträge zur Marktübersicht über virtuelle Bildungsmaßnahmen, zu Entwicklungslinien und aktuellen Fragestellungen beim Lernen im Internet sowie der Exkurs zu einem virtuellen Weiterbildungszentrum. Der Sonderband wird durch ein ausführliches Literaturverzeichnis ergänzt.

Günter Albrecht (Hrsg.): „Personalqualifizierung im Kontext virtueller Lernwelten. Konzepte – Ergebnisse – Perspektiven.“ (Personalqualifizierung in den neuen Bundesländern – Sonderband) 24,00 DM, Bestell-Nr.: 110.366, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 1999 ◀

BIBB

aktuell

Impressum

BIBB aktuell, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis – BWP

Herausgeber
Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Generalsekretär
Hermann-Ehlers-Straße 10, 53113 Bonn

Redaktion
Dr. Ursula Werner, Stefanie Leppich
Bundesinstitut für Berufsbildung
Hermann-Ehlers-Straße 10, 53113 Bonn
Telefon 0228 - 107-0
E-mail: bwvp@bibb.de

Gestaltung
Hoch Drei, Berlin

Verlag
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon 0521 - 911 01 26, Telefax 0521 - 911 01 79

ISSN 0341 - 4515



BWP 5/99: **Das Bundesinstitut für Berufsbildung** **im Umbruch (Pütz)**

Weitere Themen:

Jugendliche ohne abgeschlossene Berufsausbildung (Troltsch)

Integratives Modell zur Differenzierung der Berufsausbildung benachteiligter Jugendlicher (Enggruber)

Für jedes Problem ein Modellprojekt oder ein Sonderprogramm? (Schur)

JobRotation für die Region Bremen (Rehling, Schick)

Wie hoch sind die Ausbildungsvergütungen im Vergleich zu Löhnen und Gehältern? (Bardeleben, Beicht)

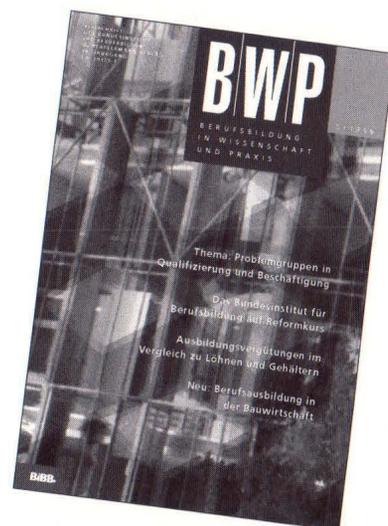
Berufe aktuell:

Neuordnung der Berufsausbildung in der Bauwirtschaft (Hoch)

International:

Berufsausbildung in Norwegen (Imsland)

Deutsch-lateinamerikanischer Workshop (Laur-Ernst)



► Die BWP erhalten Sie beim
W. Bertelsmann Verlag,
Tel. 0521/91101-0, Fax 0521/91101-79.

Ein Einzelheft kostet 15,- DM und ein
Jahresabonnement 74,- DM (6 Hefte)
zuzüglich Versandkosten.